Rechtsanwaltschaft: Kontrollinstanz der KI

Hon.-Prof. Mag. Dr. Peter Csoklich

Letzte Woche wurden 23 hochqualifizierte und durch Tätigkeit bei Gericht und Rechtsanwaltskanzleien bestausgebildete Jurist:innen als Rechtsanwalt (11) bzw. Rechtsanwältin (12) in Wien angelobt. Damit haben sich zwei erfreuliche Trends verfestigt: der Zugang zum Rechtsanwaltsberuf hat sich in den letzten Monaten wieder verstärkt und der Anteil der Rechtsanwältinnen nimmt stetig zu.

Der weiter starke Zuzug zum Beruf der Rechtsanwält:in in Wien mag angesichts der Diskussion, ob und inwieweit Künstliche Intelligenz (KI) den Bedarf an Beratungsdienstleistungen reduziert, überraschen. Unbestritten ist, dass der Einfluss von KI auf den Berufsalltag von Anwält:innen hoch ist. Aber um KI richtig einzusetzen, also die Fragen an das KI-System richtig und vollständig zu stellen, zu beurteilen, ob dieses auf die „richtigen" Informationen zugreift sowie ob das gelieferte Ergebnis korrekt ist, braucht es auch in Zukunft gut ausgebildete Rechtsanwält:innen. Und nur solche können im Zuge des Beratungsgesprächs die tatsächlichen Bedürfnisse und Interessen der Mandant:innen sowie die zu deren Durchsetzung erforderlichen Sachverhaltsinformationen erkunden.

Nur Rechtsanwält:innen sind unabhängig, verschwiegen, können vermitteln und professionell vertreten, sei es außergerichtlich oder vor Gericht und Behörden. KI kann die Rechtsanwält:in dabei unterstützen, aber nicht ersetzen. Und dies bekommen - wie jüngsten Meldungen aus der Justiz entnommen werden konnte - auch die Gerichte zu spüren, die einer zunehmenden Flut unkontrollierter KI-Schriftsätze unvertretener Personen ausgesetzt sind. Dies zeigt: nur die Einbeziehung von Rechtsanwält:innen kann die Überbelastung von Gerichten und Behörden verhindern und echten Rechtsschutz für die Bürger:innen gewährleisten. Die Wiener Rechtsanwält:innen sind für Sie da!

Stark für Sie

Die Wiener Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte